



**Hauszeitung
Kern**



*Hauszeitung
der Firma Kern & Co. AG, Aarau
Werke für Präzisionsmechanik,
Optik und Elektronik
Nr. 4, September 1981, 22. Jahrgang
Erscheint vierteljährlich*

*Titelbild: Der Kern-Stand in der
Industrie-Ausstellung am FIG-Kongress in
Montreux war ein beliebter Treffpunkt von
Vermessungsingenieuren aus aller Welt.*

Internationaler Geometerkongress in Montreux



Vom 9. – 18. August 1981 tagte die Internationale Vereinigung der Vermessungsingenieure (FIG) in Montreux. Neben der Internationalen Gesellschaft für Photogrammetrie (ISP) ist die FIG der grösste Zusammenschluss nationaler Berufsverbände. Alle drei Jahre findet der Internationale Geometerkongress statt, an dem Probleme allgemeiner Art sowie Ergebnisse von Forschungsprojekten und Arbeiten einzelner Institute oder Personen vorgetragen und diskutiert werden. Die einzelnen Aufgabengebiete sind auf 9 Kommissionen verteilt. Sie befassen sich mit der beruflichen Praxis, der Berufsausbildung, mit Landinformationssystemen, hydrographischer Vermessung, Vermessungsinstrumenten und Methoden, Ingenieurvermessung, dem Liegenschaftskataster und der Neuordnung des ländlichen Raumes, dem städtischen Liegenschaftswesen und der Stadtplanung sowie der Bodennutzung und dem Grundstücksverkehr. Die behandelten Themen, die Vorträge und die Dokumentationen haben inzwischen einen derartigen Umfang angenommen, dass sie kaum mehr überschaubar sind. Auf Grund der Spezialisierung sind sie auch nur noch für wenige verständlich. Allgemein scheint die Kommunikation immer schwieriger zu werden. Aus den rund 3'000 existierenden Sprachen auf der Welt wurden drei "offizielle" ausgewählt: deutsch, französisch, englisch. Aber auch damit tut man sich schon schwer mit Simultan-Übersetzung und dem Erstellen der fachlichen Dokumentation. So haben sich z.B. die wissenschaftlich-technischen Zeitschriften in den letzten 100 Jahren von rund 5000 auf 300'000 erhöht. Proportional gilt dies sicher auch für die Vermessung mit ihren Randgebieten.

Der wesentliche Bestandteil derartiger Kongresse, die Ausstellung, trägt auch nicht gerade zur Klärung anstehender Probleme oder Fragen bei. Für den Besucher



ist das Dargebotene eher verwirrend. Man muss dabei noch in Betracht ziehen, dass der Besucher ausser mit einer Vielzahl von Instrumenten auch mit der speziellen Firmenphilosophie über die Einsatzmöglichkeiten des Instrumentariums konfrontiert wird. Verstärkt ist in letzter Zeit die Software, d.h. die Art der Verarbeitung der Messdaten, in den Vordergrund getreten. Entwicklung, Verkauf, Beratung und Service ist auf dem Gebiet der Software ebenso notwendig wie im Bereich der Instrumente. Der Kunde erwartet heute, dass auch die Geräte mit einer gewissen "Intelligenz" ausgestattet werden können.

Unter den rund 60 Ausstellern innerhalb der Industrieausstellung waren sicherlich die meistbesuchten Orte die Stände der Firmen Kern, Wild und Zeiss Westdeutschland. Wir zeigten einen Überblick über unser Vermessungssortiment mit Schwerpunkt elektronische Entfernungsmessung, automatische Datenregistrierung sowie automatische Datenverarbeitung. Allgemein sehr beachtet und geschätzt als generelle Lösung für verschiedene Berechnungspro-

Nachdem Bundespräsident K. Furgler als oberster Schirmherr der schweizerischen Grundbuchvermessung die Ausstellung eröffnet hatte, besuchte er in Begleitung von Prof. A. Miserez, dem Ausstellungsdirektor (links), auch den Kern-Stand, wo er von P. Kern begrüsst wurde.

bleme im Feld wurde das Dateninterface zwischen Taschenrechner HP-41 und DM 502 bzw. E 1. Es ermöglicht, die gemessene Entfernung bzw. auch die Winkelwerte automatisch in den Rechner zu übertragen, dort mit anderen Daten zu verarbeiten und die berechneten Werte wieder zum DM 502 zurückzusenden, von wo aus sie auf einen Zielpunktempfänger übertragen werden können. Am Zielpunkt werden dann z.B. Korrekturwerte für die Verschiebung des Reflektors angezeigt.

Ein für viele neuer Entfernungsmesser war der preisgünstige DM 102, der auf bestehende Theodolite verschiedener Art aufgesetzt werden kann.

Ein Bereich des Standes war bestimmt für die Demonstration der Automationskette von der Datenerfassung mittels Elektronischem Theodolit und Entfernungsmesser über die Datenregistrierung zur Speicherung im Rechner, der Datensichtung und Korrektur, der Verarbeitung mittels geodätischer Berechnungsprogramme, der digitalen Vorbereitung und Definition zeichnerischer Elemente bis hin zum Zeichnen eines Planes auf dem Automatischen Zeichentisch GP 1. Statt terrestrisch Daten im Feld zu erfassen, kann dies auch photogrammetrisch geschehen. Die Auswertung der Aufnahmen konnte am analytischen Auswertegerät DSR 1 verfolgt werden. Auch hier dient der Zeichentisch zur analogen Darstellung digital gespeicherter Daten.

Allgemein konnte man bei einem Rundgang durch die Ausstellung feststellen, dass sog. computer-unterstützte Systeme einen immer breiteren Raum einnehmen, dass andererseits ein Trend zu einfachen, kompakten Geräten vorhanden ist, der teilweise als Reaktion auf die japanische Konkurrenz anzusehen ist. So waren neben kleinen Aufsatzentfernungsmessern aus Amerika allein vier verschiedene japanische



Firmen mit z.T. mehreren derartigen elektronischen Entfernungsmessern vertreten, ganz abgesehen von den übrigen, für unsere Begriffe billigen, qualitätsmässig aber sicherlich guten Vermessungsinstrumenten.

Einen vermehrten Einsatz erfahren die sog. Dopplersysteme. Mit ihrer Hilfe ist man in der Lage, Positionen auf der Erde in nahezu beliebigen Entfernungen mit Hilfe spezieller von Satelliten ausgesandter Signale zu bestimmen. Die Genauigkeit von Punktbestimmungen liegt z.T. bereits unter 0,5 m.

Neben der Industrieausstellung findet jeweils eine wissenschaftliche Ausstellung statt, in der Forschungsergebnisse wissenschaftlicher Institute gezeigt werden.

In einer weiteren Ausstellung nationaler Mitgliedergesellschaften sind die praktischen Tätigkeiten der Vermessungsingenieure in der ganzen Welt dargestellt. Als Gastgeberland hatte die Schweiz in einer umfassenden, lebendig gestalteten und eindrucklichen Ausstellung das Vermessungswesen im eigenen Land von den Anfängen bis zu den in die Zukunft weisenden Massnahmen präsentiert. Die Dokumentation der Ausstellung ist im Heft 8/81 der Schweizerischen Zeitschrift für Vermessung, Photogrammetrie und Kulturtechnik enthalten.

Ein Kongress wäre nur halb so interessant, wenn es keine gesellschaftlichen Anlässe gäbe. Offiziell wurde eingeladen zu einem Delegierten-Empfang, Begrüssungsabend (ca. 1500 Leute im Casino), zu einem Ausstellerempfang und Bankettabend. Hinzu kamen technische Exkursionen sowie Touren zu einigen Sehenswürdigkeiten der Schweiz. Beides wurde wahrscheinlich vereint bei dem Ausflug von rund 100 Kongressbesuchern zur Firma Kern. Aperitif und Essen wechselten ab mit Sightseeing und technischer Information. Die Resonanz auf den Besuch war – wie üblich – sehr positiv.

Jetzt heisst es für Besucher, Aussteller und Kongressleitung ein Résumé zu ziehen. Für andere bedeutet es, die Vorbereitung des nächsten, ausnahmsweise bereits in zwei Jahren stattfindenden Kongresses in Sofia an die Hand zu nehmen.

K. H. Münch

Rund um den FIG-Kongress



Exkursion von Kongressteilnehmern nach Aarau

Donnerstag, der 13. August, war Gross-Reisetag für die Kongressteilnehmer. Sie hatten Gelegenheit, sich an einer von fünf durch die Kongressleitung organisierten technischen Exkursionen anzuschließen. Diese führten ins Europäische Kernforschungszentrum CERN in Genf, zur Landestopographie in Bern, auf und in die Staumauer Grande-Dixence im Wallis sowie zu den beiden Instrumentenfirmen Kern Aarau oder Wild Heerbrugg.

Etwa 100 Kongressteilnehmer, zum Teil von ihren Damen begleitet, hatten Aarau als Reiseziel gewählt. Die internationale Gesellschaft traf gegen 11 Uhr in Autocars auf dem Schlössliplatz ein. Dort entbot Stadtrat E. Hunziker den ausländischen Gästen den Willkommgruss der Stadt Aarau, und Direktor Dr. U. Burger gab einen kurzen Rückblick auf die Entwicklungsgeschichte unserer Firma. Daran schloss sich die mit einem Apéro verbundene Besichtigung des Stadtmuseums im "Schlössli" an. Sie bildete für die Vermessungsingenieure eine besondere Attraktion, enthält doch das "Schlössli" einige Pionierwerke der Geodäsie und Kartographie, wie z.B. den 1702 im Auftrag von J.R. Meyer (dem Pflegeteater Jakob Kerns) angefertigten ersten Atlas der Schweiz.

Nach dem Mittagessen im "Schützen" folgte der eigentliche Zweck der Reise nach Aarau: der Besuch in unserem Werk. Der Technische Kundendienst hatte zusammen mit den Mitarbeitern der betroffenen Abteilungen einen etwa zweistündigen Rundgang vorbereitet, der die folgenden Stationen umfasste: Herstellung der Prismen für EDM-Reflektoren, Montage des elektronischen Theodolits E 1, Prüfung von EDM-Geräten, Vorstellung des "Innenlebens" der Instrumente, die zu unserem modularen Gerätesystem gehören.

Die Vorführungen und Erklärungen unserer Mitarbeiter fanden das ungeteilte Interesse der fachkundigen Besucher. Die Prüfung von elektrooptischen Distanzmessgeräten auf den eigens dafür gebauten Messstrecken haben wohl einen besonders nachhaltigen Eindruck hinterlassen. Die Angaben, wonach Kern für die Erstellung dieser Messstrecken insgesamt etwa 1 Million Franken investiert habe und dass jedes EDM-Gerät während etwa vier Stunden auf den Messstrecken geprüft werde, dürften ihre Wirkung nicht verfehlt und das Vertrauen der Fachleute in unsere Instrumente noch verstärkt haben.

Nachdem die Damen vom Besuch im Bally-Schuhmuseum in Schönenwerd hoch-

1 Stadtrat E. Hunziker heisst vor dem "Schlössli" die Exkursionsteilnehmer im Namen der Stadt willkommen.

2 Im Stadtmuseum fand der "Meyer-Atlas" das besondere Interesse mancher Besucher.

3 Auf dem Rundgang durch den Betrieb lassen sich die Kongressteilnehmer die Herstellung von Prismen für EDM-Reflektoren erklären.





befriedigt zurückgekehrt waren, vereinigten sich die Besucher vor ihrer Abreise nochmals im "Schützen" mit den Kern-Mitarbeitern zu einer kleinen Erfrischung. Die lebhaften Gespräche zeigten, dass die Kongressteilnehmer mit der Wahl von Aarau als Ziel der Exkursion offensichtlich zufrieden waren.

Vertretertagungen

Der Umstand, dass dieses Jahr der FIG-Kongress in der Schweiz stattfand, hat die Vertriebsleitung veranlasst, die periodisch durchgeführten Arbeitstagungen mit unseren Auslandsvertretern in der Schweiz abzuhalten. Eine grosse Zahl von Kern-Vertretern folgte der Einladung, um einerseits

als FIG-Ausstellungsbesucher sich über die neuesten fachtechnischen Entwicklungen ins Bild zu setzen und andererseits an einer der beiden Vertretertagungen teilzunehmen. Daneben nahmen sie die Gelegenheit wahr, Kongressbesucher aus ihren Ländern im Kern-Stand zu empfangen und zu betreuen.

An der *ersten Vertretertagung* nahmen Inhaber und leitende Mitarbeiter der Kern-Vertretungen aus sieben lateinamerikanischen Ländern teil. Sie wurde in Aarau durchgeführt und in Montreux abgeschlossen.

Die anschliessende *zweite Vertretertagung* vereinigte gegen 40 Teilnehmer vorwiegend aus europäischen Ländern, aber auch aus Nordamerika, Afrika und dem

Fernen Osten. Sie begann mit dem Besuch der Ausstellung in Montreux und fand nach gemeinsamer Dislokation ebenfalls in Aarau statt.

Das Programm beider Tagungen umfasste Referate, Diskussionen und Gruppenarbeiten. Dabei bildete der sich zur Zeit abspielende Umbruch im Vermessungswesen in all seinen Aspekten das Hauptthema. Gesellschaftliche und touristische Veranstaltungen lockerten das Programm auf, wobei die vielfältigen Kontaktmöglichkeiten zwischen den Teilnehmern unter sich und mit Kern-Mitarbeitern zu wertvollem Meinungsaustausch führten.

Die Vertretertagungen 1981 haben unseren Auslandsvertretern neue Kenntnisse und Impulse vermittelt sowie wertvolle persönliche Kontakte zu unsern Mitarbeitern geschaffen oder erneuert. Zudem konnten sich die Vertreter an der FIG-Ausstellung vom grossen Interesse überzeugen, das die internationale Fachwelt unseren Instrumenten und Systemen entgegenbringt. Dies alles wird sich auf die wichtige Tätigkeit unserer Auslandsvertreter ohne Zweifel positiv auswirken.

H. Labhart

Jubilarenreise 1981

Fröhliche 500 gehen auf Reisen.

Man traut bekanntlich nicht allen Prophezeiungen der Radio- und Fernseh-wetterfrösche. Als die aber bekanntgaben, am Freitag, den 19. Juni sei es stark bewölkt mit einigen Niederschlägen und Temperaturen von 10 – 12°, Nullgradgrenze bei 1500 m, begannen selbst die Optimisten zu zweifeln. Gibt es doch einen verregneten Jubilarenausflug? Umdenken der Kleiderordnung. Schirm, Hut, Regenmantel. Schade um die selbst oder von teuren Händen der Figaros gebastelten "Chruseli" auf den Köpfen der Damen, wenn sie wetterbedingt ihren Halt verlieren würden.

Es begann kalt aber ohne Regen. Wer einen Hang zum Frühaufstehen hat und deshalb noch Zeit für einen Blick nach draussen, fand, dass es wohl nicht regnete, aber das war sicher nur eine Frage der Zeit.

Am Bahnhofplatz besammelten sich nach halb sieben die ersten Ausflügler, zur Besamlungszeit kamen sie dann in Scharen. Unsere Fotografin knipste die ersten Schnappschüsse und fleissige Sekretärinnen steckten "fast" jedem Teilnehmer (die Berichterstatter schlüpften durch die Maschen) eine frische Rose an. Diskutierend und händedrückend verschwand bald die gutgelaunte Schar in der Unterführung, um sich auf Perron 4 zu begeben, wo der eigens für die Kernianer reservierte Extrazug zum Einsteigen bereitstand.

Vom Aare- an den Léman-Strand

Pünktlich um 07.15 h verliess unser Gefährt mit den SBB-Reiseleitern Schwyter und Eichenberger sowie Zugführer Maurer den Bahnhof Aarau. Über Olten ging es dann dem Jura entlang Richtung Biel, Neuenburg, Yverdon unserem ersten Etappenziel Morges entgegen. Über die Lautsprecheranlage wurden die Reisetilnehmer begrüsst und willkommen geheissen. Reiseleiter Martin Schwyter verstand es kompetent, seinen Schützlingen während der ganzen Fahrt interessante Hinweise und Informationen über die vorbeiziehende Landschaft zu vermitteln.

Die schöne Aussicht auf die Rebhänge ihrer typischen Winzerdörfern entlang des Bieler- und Neuenburgersees durften wir bei Kaffee und Gipfeli geniessen. "Dä Kafi esch das wo mer no gfählt het" war verschiedentlich in meinem Wagenabteil zu hören. (Darum wurde er auch von den Organisatoren nicht vergessen!)

Ab Yverdon gab sich der Himmel von einer zunehmend heiteren Seite. So vermochten sich die ersten Sonnenstrahlen durchzusetzen und die Frage tauchte auf, habe ich mich jetzt doch zu warm angezogen? Schon aber rückte die vorüberziehende Landschaft wieder in den Mittelpunkt der Gespräche. Das Ende der ersten Etappe war in Sicht. Morges alles aussteigen!

Vom Zug aufs Schiff

In Morges gab es staunende Passanten, als unsere Riesenfamilie durch die Stadt fusste. Manch einer mag sich gefragt haben: "Wo chunt dänn plötzlech dä Hufe Lüt här?"

Ein paar Warteminuten auf unser Extra-Schiff waren willkommen, um einige Schritte auf der blumengeschmückten Seepromenade zu tun, Photos zu schiessen oder sich als Pflichtvergessener eine Rose ans Revers stecken zu lassen.

Nun aber war es soweit, das zweitgrösste Motorschiff auf dem Genfersee, die "LA SUISSE", unter Kapitän Sovelle lag zum Einsteigen bereit. 1400 Plätze standen den 500 Ausflüglern zur Verfügung, genügend Platz, um sich zu vertun.



Die frische Seeluft, die einem auf den verschiedenen Decks ins Gesicht wehte, die herrlichen Rebhänge des Lavaux, bekannte Ortschaften wie Pully mit der Villa von General Guisan, Rivaz, der Wohnort von alt Bundesrat Chaudet oder St. Saphorin, das bekannte Weindorf, vermochten die Gemüter aller zu wecken. Waren doch viele Teilnehmer von der Schönheit dieses Gebietes vom See her betrachtet, überrascht.

Unser nächstes Etappenziel kam in Sicht. Über die Lautsprecheranlage gab Herr Schärer, unser Generalstabsplaner, Anweisungen und Informationen an die Reisenden. Kapitän Sovelle legte behutsam sein Schiff an den Landesteg. Wir waren in Montreux!

Das Bijou Montreux

Nachdem die Fünfhundertschaft wieder festen Boden unter den Füssen verspürte, ging im gemütlichen Spaziergang über die schicke Seepromenade, vorbei an gepflegten Hotelgärten ins prominente Hotel Palace.

Im festlich gedeckten Pavillon des Hotels gab es komfortablen Platz für die "Rüebliänder-Invasion". Um 500 hungrige Mündchen und Münder satt zu kriegen, musste ein Hotel ausgesucht werden, das küchen- und servicetechnisch dazu in der Lage ist. Es war es.

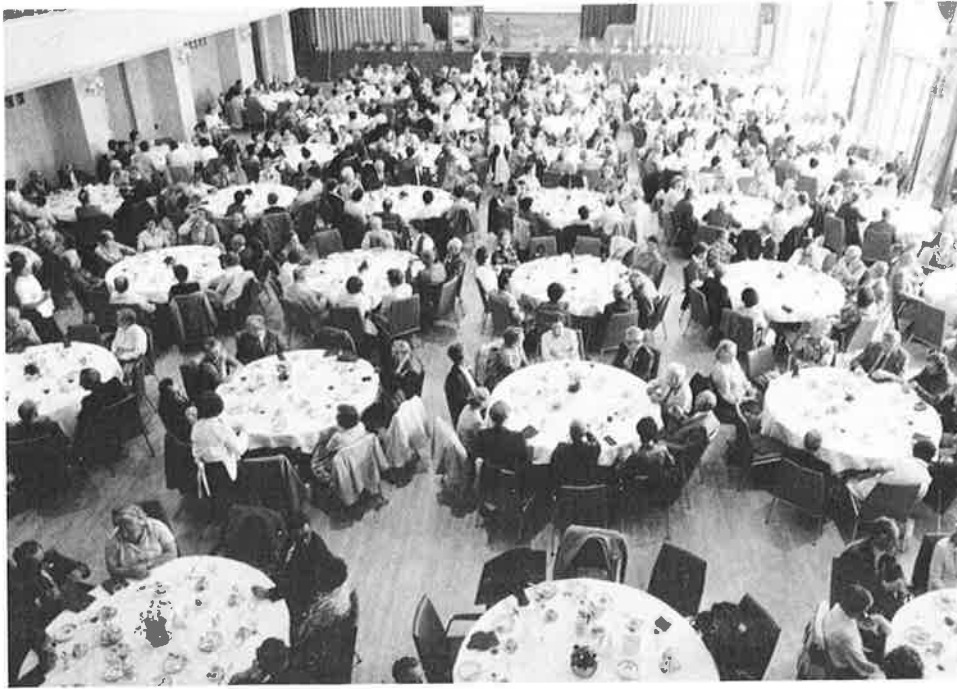
Herr Direktor Beck, Küchenchef Wild, Herr Nüsens, Chef de Service und Oberkellnerin Mona hatten alles bestens organisiert.



Wohl die wenigsten Kernianer samt zugewandten Orten haben schon ihre Mahlzeit in einem solch weiträumigen und beinahe pompösen Bankettsaal eingenommen. In diesen mit der hohen Decke, den Stukaturen, den diskreten Leuchtern beeindruckenden Räumlichkeiten kam niemand zu kurz. Ein vorzüglich zubereitetes Essen mit dem passenden Wein wurde aufgetragen. So viel sei verraten: Es handelt sich nicht um heissen Beinschinken mit Kartoffelsalat aus dem Kühlschrank!

Worte und Noten

Während des Apéros richtete Herr Kern kurze Gruss- und Dankesworte an die Veteranschaft. Mit einer Schweigeminute



liess er der seit 1979 verstorbenen 16 Veteranen gedenken.

Nicht weniger als 42 neue Jubilare mit 25 Dienstjahren konnten namentlich aufgerufen, den Anwesenden vorgestellt und mit Applaus in unserer Mitte willkommen geheissen werden.

Der mit seinen 87 Jahren älteste Teilnehmer, Herr Paul Christ und die beiden Geburtstagskinder, Herr Hans Schütz und Frau Leardi durften besondere Grüsse und Gratulationen entgegennehmen.

Im weiteren gab Herr Kern einige Informationen über den Geschäftsgang, die Zukunftsaussichten und den in diesem Jahr ebenfalls in Montreux stattfindenden FIG-Kongress (Sprich: Internationaler Geometer-Kongress).

Mit den besten Wünschen und aufrichtigem Dank an die langjährigen Mitarbeiter, schloss Herr Kern seine sympathischen Ausführungen.

Für die wiederum grosszügige und bestens organisierte Reise sprach Herr Gottlieb Baur der Geschäftsleitung und den Organisatoren den verdienten Dank aus.



Als Vertreter der Pensionierten schloss sich Herr Wirz den Dankesworten seines Vorredners an und gab ein paar heute amüsant anmutende Reminiszenzen aus seiner Aktivzeit in unserer Firma zum Besten.

(“Weshalb im Himmel ein Engel als Huhn abgestempelt wurde, wissen nur die Eingeweihten.”)

Zum Kaffee spielte das Kern-Trio (Edwin Gertiser, Paul Thut und Fritz Lenzin) in seiner gekonnt stimmungsvollen Art. Aus den vielen glücklichen Gesichtern zu schliessen, hatte die Stimmung damit ihren Höhepunkt erreicht.

Heimwärts

Alles Schöne muss einmal zu Ende gehen. Unser Extrazug entführte uns wieder aus der Genfersee-Metropole. Ein letzter Blick von den Hängen des Mont Pèlerin über die Rebberge auf den See. Herrlicher Ausblick!

In gemütlicher Fahrt über Moudon, Payerne führte unsere Reise dem historischen Städtchen Murten entgegen.

Hier ging's wohl nach Plan, aber mit losen Zügeln und nach eigenem Ermessen. Grüpplein und Gruppen konnten das male-riche Städtchen erleben, an einem sonnigen Tischlein mit Seesicht auf einer “Beizli-Terrasse” ein kühles Helles genehmigen oder sich auf einem Spaziergang dem See entlang an der schönen Umgebung freuen.

Gemeinsamer Treffpunkt zur vereinbarten Zeit war der grosse Saal des Hotels Enge. Dort stand für die Städtchenbummler das Nachtessen bereit. Dem gehaltenen Roten oder spritzigen Weissen wurde genussvoll zugesprochen. Die Wirkung blieb nicht aus. Die Stimmung wurde zunehmend gemütlicher, das hauseigene Trio zog alle Register seines Könnens und sorgte damit für beste Unterhaltung.

Ende gut – alles gut

Abbrechen wenn es am schönsten ist. Unter den Lauben durch das Städtchen zum Bahnhof zu bummeln, wurde vereinzelt zum Problem, weil vermutlich der “Kompass” nicht überall richtig eingestellt war.

Vollzählig nahmen wir den letzten

Teil der Reise unter die Räder. Nach einem in allen Teilen geglückten Ausflug, kamen wir um 20.42 Uhr in Aarau an. Man ging nach Hause oder noch zu einem Schlummertrunk im engeren Kreis. Der Alltag wird wieder einkehren mit allem Drum und Dran, Erfolg und Misserfolg, aber die Erinnerung an diesen schönen Tag, die wird bleiben.

Kurt und Doris Hunziker

P.S. Dass wir Frauen jeweils mit von der Partie sein dürfen, freut uns ganz besonders. Herzlichen Dank der Geschäftsleitung für diese noble Geste.

D'Jubilarereis 81

Wie doch au die Zyt vergeiht
es dunkt eim, 's sygi geschter gsy,
das mir hei gmacht die grossi Reis
is schöne Genferseegebiet.

Nur allzu schnäll isch d'Zyt entschwunde
bi Musig, Brichte, Gsang und Wy,
die fröhleche und schöne Stunde
die wärde nie vergässe sy.

Mir danke für die glungni Reis
und traue üsem guete Stärn,
wo au i Zuekunft eus verheisst
e Jubilarereis bim Kärn.

E. Zulauf

Im Gegensatz zur eidg. AHV, welche die Renten aus den laufenden Einnahmen im Umlageverfahren finanziert, erfolgt die Bereitstellung der benötigten Gelder für die Renten und Kapitalleistungen bei den Pensionskassen durch das Kapitaldeckungsverfahren, also aus dem vorhandenen Vermögen, in der Bilanz als Deckungskapital bezeichnet und aus dessen Ertrag. Es beträgt auf den 31. Dezember 1980 Fr. 39'290'936.23. Das erscheint auf den ersten Blick hoch, doch müssen aus diesem Vermögen alle reglementarischen Leistungen an die Versicherten bezahlt werden können, was im Hinblick auf die laufend ansteigende Zahl der Pensionierten in den nächsten Jahren für die Rentenzahlungen und die Aeufnung des notwendigen Deckungskapitals ganz bedeutende Mittel erfordern wird.

Die Gelder unserer Pensionskasse sind in einem ausgewogenen Verhältnis angelegt. Für rund 40% besitzen wir an der Börse kotierte Wertschriften erstklassiger Schuldner. 57% sind in eigenen Wohnbauten mit 205 Wohnungen investiert und 3% betragen die flüssigen Mittel und Guthaben.

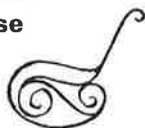
Für Pensionen, Kapitalleistungen und Austrittsgelder mussten im Berichtsjahr über Fr. 1'300'000.— ausbezahlt werden. Die durchschnittliche Verzinsung des Deckungskapitals betrug rund 4,5% bei einem durch das Reglement vorgeschriebenen technischen Zinsfuss von 4%.

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass die Pensionskasse der Kern & Co. AG finanziell gesund ist und Gewähr für eine einwandfreie Anlage der ihr anvertrauten Gelder bietet.

E. Kessler

		<i>Aktiven</i>	<i>Passiven</i>
<i>Bilanz</i>	Flüssige Mittel	299'835.95	
<i>per 31. Dezember</i>	Kurzfristige Geldanlagen	411'579.75	
<i>1980</i>	Diverse Guthaben	502'703.25	
	Liegenschaften:		
	Aarau	4'705'000.—	
	Buchs	1'434'022.05	
	Erlinsbach	13'490'000.—	
	Suhr	3'400'000.—	
	Wertschriften	15'980'447.90	
	Laufende Schulden		315'939.80
	Rückstellungen		616'712.87
	Deckungskapital		39'290'936.23
		<u>40'223'588.90</u>	<u>40'223'588.90</u>

Die Pensionskasse berichtet



In unserer Hauszeitung vom Juni 1979 haben wir orientiert, dass auf den 1. Juli 1979 unsere beiden Pensionskassen zusammengelegt wurden. Mit dem Jahr 1980 ist nun das erste volle Jahr der neuen Pensionskasse zu Ende gegangen. Wir möchten deshalb nachstehend unseren Versicherten die Jahresrechnung bekannt geben (Bilanz und Erfolgsrechnung).

		<i>Aufwand</i>	<i>Ertrag</i>
<i>Erfolgsrechnung</i>	Pensionen	617'395.—	
<i>per 31. Dezember</i>	Kapitalleistungen	200'019.05	
<i>1980</i>	Austrittsgelder	515'226.75	
	Bankspesen und Gebühren für Zusammenschluss	63'152.55	
	Beiträge Versicherte und Firma		2'688'535.25
	Zinsen		1'643'210.65
	Zuweisung an Deckungskapital	2'935'952.55	
		<u>4'331'745.90</u>	<u>4'331'745.90</u>



Aus der Tätigkeit der Kommission für Werkstattpersonal (KWP)



Zusammen mit der Kommission wurde die Prüfung des Katalogs für Schmutzulagen in Angriff genommen. Einerseits erfolgt eine genaue Abklärung aller in der Werkstatt betroffenen Stellen, die Anspruch auf eine solche Zulage haben und andererseits muss der ausbezahlte Betrag pro Stunde neu festgelegt werden.

Die erste Auswertung des neuen Qualifikationssystems zeigte über den ganzen Betrieb gesehen ein recht vernünftiges Resultat. Indem die durchschnittlichen Bewertungen der einzelnen Abteilungen nicht wesentlich auseinanderklaffen, scheint das angewendete Vorgehen eine recht grosse Objektivität zu beinhalten. Dabei muss selbstverständlich der Einzelfall, welcher der Kommission ebenfalls am Herzen liegt, berücksichtigt werden. Es wurde vereinbart, auch über das Resultat der weiteren Qualifikationen im Kommissionsrahmen zu orientieren.

Unzulänglichkeiten am Arbeitsplatz, insbesondere am neuen Bearbeitungszentrum, konnten zufriedenstellend besprochen werden. Einer rascheren Erledigung bestehender Mängel wird in Zukunft vermehrt Beachtung geschenkt.

Mit der Kommission sollen von Zeit zu Zeit Werkstatt-Abteilungen besucht werden. Eine Besichtigung der Optik wurde in diesem Sinne bereits durchgeführt.

Die Kommission soll zu gegebener Zeit Gelegenheit haben, mit neuen Produkten bekannt zu werden.

Personelles

Die Geschäftsleitung hat Herrn *Jürgen Brauer*, Exportleiter, auf 1. September 1981 die Handlungsvollmacht erteilt.

Herr *Hanspeter Mürset* wurde auf 1. Juli als Nachfolger von Herrn Erwin Häfliger zum Chef des Reparaturdienstes (KR) bestimmt und zugleich zum Werkmeister ernannt.

Zu Vorarbeitern befördert wurden die Herren *Peter Kern*, KR, *Heinz Meier*, BKE, *Rolf Neuenschwander*, Werk Buchs.

Jubiläen

Unseren Jubilaren gratulieren wir ganz herzlich und danken ihnen für die unserer Firma bewiesene Treue und die geleistete Mitarbeit.

1 40 Dienstjahre am 2. Juni

Am 2. Juni 1981 konnte unser Mitarbeiter, Herr Arnold Widmer, sein 40-jähriges Arbeitsjubiläum feiern. Äussere Zeichen der Anerkennung für die während dieser langen Zeit geleisteten Dienste waren die von der Geschäftsleitung und den Mitarbeitern überbrachten Geschenke und Gratulationen.

Herr Arnold Widmer trat zu einer Zeit in unsere Firma ein, die den ältern Mitarbeitern noch in Erinnerung sein wird, war doch damals ein grosser Teil der Belegschaft im Aktivdienst oder stand in Uniform vor oder in unseren Werkstätten.

Mit Bohrarbeiten machte der junge

1



2



Mitarbeiter die ersten Erfahrungen in der Metallbearbeitung, um sich dann im Laufe der Jahre immer anspruchsvolleren Tätigkeiten zu widmen. Mit viel Fleiss und Ausdauer erwarb er sich die nötigen Kenntnisse, um sich als Revolverdreher oder, in späteren Jahren, als Einrichter von Verzahnungsmaschinen und Drehautomaten bewähren zu können.

Gerne hoffen wir, dass Herr Widmer noch viele Jahre seinem Hobby, der Vogelzucht, frönen kann.

Wir wünschen ihm und seiner Familie für die kommenden Jahre alles Gute und viel Glück.

2 25 Dienstjahre am 11. Juni

Am 11. Juni 1956 trat Frau Josy Trottmann in unsere Firma ein. In der Justierabteilung MJ übernahm sie die Aufgabe, fertig justierte Theodolite abzudichten. Diese Tätigkeit erforderte bei den damals noch gängigen Instrumententypen weit mehr Aufwand als dies heute für die neuen Geräte der Fall ist.

Im Zusammenhang mit der steigenden Nachfrage im Bereich der Vermessungsgeräte, mussten auch die Montage- und Justiertechniken laufend überprüft werden. Damit wurde das Ziel verfolgt, auch weibliche Mitarbeiter für Justierarbeiten anzulernen. Unsere Jubilarin ist Ende der fünfziger Jahre für Justierarbeiten an geodätischen Vermessungsinstrumenten eingesetzt worden. In den folgenden Jahren justierte Frau Trottmann die Geräte DK1, DKM1 und auch Sonderausführungen dieses Typs. Heute trägt sie ihren Teil dazu bei, dass der Qualitätsstandard unseres Sekundentheodoliten DKM2-A auf dem hohen Niveau gehalten werden kann.

Wir wünschen der Jubilarin weiterhin alles Gute.



3 *25 Dienstjahre am 26. Juni*

Herr Ernst Hassler hat seine Lehre als Feinmechaniker während des Krieges in Freiburg i.B. absolviert. Nach einer vierjährigen Tätigkeit in der Entwicklungsabteilung der Firma Landis und Gyr in Zug trat er am 10. Juli 1956 in unsere Firma ein. In der Abteilung MP1 war er als Fasser von Kino-Objektiven beschäftigt. Dort holte er sich zum Teil auch das Rüstzeug für den Übertritt in die VW, welcher im Jahre 1963 erfolgte. Sein Ideenreichtum und auch seine Improvisationsfähigkeit waren weitere ideale Voraussetzungen für die anspruchsvolle Montagetätigkeit in der Versuchswerkstatt. Stellvertretend für viele andere Aufgaben seien nur die kniffligen Arbeiten am FERRO-Z 13 erwähnt.

Im Jahre 1969 hat sich die Familie Hassler in Erlinsbach/AG das Schweizer Bürgerrecht erworben. Während der Jubilar früher als begeisterter aktiver Fussballer beim FCE einen Ausgleich zu seinem Berufsleben fand, betätigt er sich heute als Kleinkaliberschütze.

Wir wünschen Herrn Hassler auch für die Zukunft alles Gute und hoffen, dass er uns noch für viele Entwicklungsprojekte und seine Fähigkeiten zur Verfügung stellen kann.

4 *25 Dienstjahre am 6. August*

Frau Natalina Malaguti wurde im Juli 1956 mit weiteren Landsleuten in ihrer Heimat Italien "angeheuert" und trat am 6. August 1956 in unsere Firma ein.

In der Linsen-Belegerei fand die Jubilarin eine interessante, saubere Beschäftigung. Infolge technischer Umstellungen in der Optik wurde Frau Malaguti im September 1971 in die Endkontrolle versetzt. In der Arbeitsgruppe "Abdichten" hilft die Jubilarin mit, dass die Instrumente wasser- und staubdicht zu den Kunden gelangen.

Frau Malaguti ist im Nebenamt Hauswartin; sie freut sich an ihrem kleinen Gärtchen mit Blumen und etwas Gemüse. Nebenbei verwöhnt sie als Tierfreundin ihr Hündchen "Titi".

In der Küche ist sie Meisterin für italienische Spezialitäten, besonders Fischgerichte.

Wir wünschen Frau Malaguti weiterhin gute Gesundheit und Wohlergehen.

5 *25 Dienstjahre am 1. September*

Die grosse Schar der gut gelaunten Gratulanten am Festtage gab Zeugnis vom Bekanntheitsgrad der Jubilarin, Fräulein Emilie Kuhn.

Sie begann ihre Tätigkeit in unserer Firma im September 1956 in der Exportspedition, wo sie bis 1959 in der Sektion Reisszeuge und seither im Bereich der Vermessungsinstrumente die Sendungen weltweit abfertigt. Diese Arbeiten erledigt sie mit Interesse, Umsicht und grossem Wissen zur vollen Zufriedenheit ihrer Vorgesetzten. Auch die vor allem in den letzten Jahren im Exportversand immer komplizierter und umfangreicher gewordenen Vorschriften und Ausführungsbestimmungen hat sie souverän gemeistert. Ihre offene und dezidierte Wesensart beinhaltet folgerichtig auch Effizienz in ihrem Tun, Einsatzbereitschaft und ein grosses Mass an Selbstständigkeit und Initiative. Diese Eigenschaften sind umso höher zu bewerten, als Frl. Kuhn im bäuerlichen Familienbetrieb tagtäglich zusätzlich zu ihrer Berufstätigkeit ihren Obolus beizutragen hat.

In den Aufgabenbereich der Jubilarin fällt zudem die Einführung der kaufmännischen Lehrlinge in diese Berufssparte, eine Obliegenheit, der sie mit Flair und Einfühlungsvermögen nachkommt.

Mitarbeiter und Vorgesetzte hoffen, noch viele Jahre auf die geschätzte Mitar-

beit von Frl. Kuhn zählen zu können. Für die Zukunft wünschen wir ihr privat und beruflich weiterhin alles Gute.

6 *25 Dienstjahre am 10. September*

Die berufliche Laufbahn von Herrn Heinz Meier führte über verschiedene Stellen zu seinem heutigen Tätigkeitsgebiet, der Betriebskontrolle Elektronik.

Als gelernter Werkzeugmacher eignete er sich das Fachgebiet der Elektronik sozusagen autodidaktisch an und wechselte in der Folge seinen ersten Arbeitsplatz in der RE mit einem "elektronischeren" in der Versuchswerkstatt. Er beschäftigte sich vor allem mit Verdrahtungsarbeiten und war auch beim Bau des Prototyps unseres ersten Photogrammetriegerätes PG 0 beteiligt.

Seinen Neigungen und Fähigkeiten entsprechend wurde Herr Meier 1964 ins Elektroniklabor versetzt. Anfänglich arbeitete er an der Prototypenherstellung des PG 2; dann half er bei der Entwicklung der ersten elektronischen Distanzmesser mit.

Als die DM 1000 und später dann die DM 2000 zur Fabrikation kamen, wurde Herr Meier mit der Montage und Justierung dieser Geräte beauftragt. Mit Erfahrung und Improvisationstalent kurierte er die ersten Instrumente von ihren Kinderkrankheiten und brachte sie zur Serienreife.

Seit 1976 arbeitet Herr Meier in der Betriebskontrolle Elektronik. Dank seines Stehvermögens hat er seither schon einige Tiefs überwunden und sein Organisationstalent kam ihm schon in manch schwieriger Situation zugute.

Mitte dieses Jahres wurde der Jubilar zum Vorarbeiter befördert, nachdem er seit einiger Zeit die Abteilung mit Erfolg stellvertretend geführt hatte.

Wir freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit mit unserem "Elektronik-Meier" und wünschen ihm alles Gute.



Pensionierungen

7 Pensionierung am 15. Juni

Herr Primo Mondelli absolvierte eine Lehre als Bildhauer und war bis 1960 im erlernten Beruf tätig. Ein schwerer Unfall zwang ihn zu dessen Aufgabe. Am 21. August 1962 trat er in die Abteilung ML unserer Firma ein. Er war während 19 Jahren im Bereiche der Lackiererei für Magazinarbeiten und die Lackverwaltung verantwortlich. Weil Herr Mondelli ruhig, geschickt und zuverlässig arbeitete, konnte er während der letzten Jahre bei Araldit-Kittarbeiten mitwirken und verhalf so zur Rettung mancher Teile für die Weiterverwendung.

Im neuen Lebensabschnitt, dem Ruhestand, glaubt Herr Mondelli, mehr Zeit zu finden für die Pflege von Haus und Garten, für Wanderungen zusammen mit seiner Gattin und als Suhrer Bürger für das Geschehen in der Gemeinde. Als Gründungsmitglied und erster Präsident des FC Suhr und gegenwärtiger Ehrenpräsident, interessiert ihn weiterhin die Vereinstätigkeit.

Vorgesetzte und Mitarbeiter aus der ML wünschen Herrn Primo Mondelli gute Gesundheit und die Erhaltung seines frohen Gemütes.

8 Pensioniert am 26. Juni

Der Leiter unserer Kundenreparaturwerkstatt, Herr Erwin Häfliger, ist nach 42 Dienstjahren in den beruflichen Ruhestand getreten. 23 Jahre hat er als Werkmeister der Reparaturwerkstatt vorgestanden. Seine diesbezüglichen Leistungen haben wir bereits anlässlich seines 40-Jahre-Jubiläums 1979 gewürdigt. Heute möchten wir Herrn Häfliger vor allem für seinen unermüdlichen Einsatz und seine Zuverlässigkeit ganz besonders danken. In all den Jahren seiner Wirkenszeit hat sich immer wie-

der gezeigt, dass ihn sein Beruf mit Befriedigung und einem gesunden Stolz erfüllte. Dadurch entwickelte er auch eine fruchtbare Beziehung zum Gegenstand seiner Arbeit – den Vermessungsinstrumenten und allem, was mit ihnen zusammenhängt. Er hat sich erfolgreich bemüht, diese Branchenbegeisterung den Mitarbeitern seiner Abteilung weiterzugeben. Sein breites Fachwissen wurde allgemein geschätzt und immer wieder von Kunden und Mitarbeitern gerne in Anspruch genommen.

Herr Häfliger wird nun Zeit finden, sich seiner zahlreichen Projekte in Haus, Garten und Werkstatt zu widmen. Wir wünschen ihm dabei viel Freude und Befriedigung. Möge er den nun angebrochenen ruhigeren Lebensabschnitt im Kreise seiner Familie recht ausgiebig genießen können.

9 Pensioniert am 17. Juli

Herr Hans Emmenegger trat am 14. November 1949 als Dreher in unsere Firma ein. Als es kurze Zeit nach seinem Eintritt darum ging, neue rationellere Drehmethoden einzuführen, fanden wir in Herrn Emmenegger den richtigen Mann, der sich mit viel Fleiss und Engagement in das neue Gebiet des Kopierdrehens hineinversetzen konnte. In all den Jahren verstand es der Jubilar, stets auf der Suche nach noch wirtschaftlicheren Methoden, mit möglichst einfachen Mitteln eine gute Problemlösung zu finden. Immer wieder konnte beobachtet werden, wie er auf der Oerlikon-Drehbank Versuche machte, die zu Verbesserungen der Bearbeitungsmöglichkeiten führten.

Mit der Ernennung zum Vorarbeiter am 1. Februar 1966 übernahm Herr Emmenegger die Betreuung der Kopierdreherei. Dabei fiel neben seinem fachlichen Können auch das gute Verhältnis zu seinen Mitarbeitern angenehm auf.

Vor ein paar Jahren machte sich ein

Rückenleiden bemerkbar, das leider schlimmer wurde, so dass Herr Emmenegger im Sommer 1980 zu einem längeren Spitalaufenthalt gezwungen wurde. Im Januar 1981 konnte er aber seine Arbeit wieder halbtagsweise aufnehmen und bis zur Pensionierung fortsetzen.

Wir danken unserem treuen Mitarbeiter für seine wertvolle Mitarbeit und wünschen ihm und seiner Gattin im neuen Lebensabschnitt alles Gute.

10 Pensionierung am 21. Juli

Die Unruhen in seinem Heimatland Ungarn mögen vor allem dazu beigetragen haben, dass sich Herr Irzsabek im Frühjahr 1965 entschloss, in die Schweiz einzureisen. Am 29. Juli 1968 trat der Jubilar in unsere Firma ein. Als Facharbeiter brachte er ein ansehnliches Paket an Erfahrungen mit, die in Verbindung mit seiner ruhigen Art gute Voraussetzungen darstellten für eine Tätigkeit in der Montage. Im Verantwortungsbereich der Instrumenten-Montage MV2 hat er seither qualitativ bemerkenswerte Arbeit an Baugruppen der verschiedensten Theodolite geleistet.

Mitarbeiter und Vorgesetzte danken Herrn Irzsabek für seine Kameradschaft und die geleistete Arbeit und wünschen ihm in seiner zweiten Heimat Schweiz noch recht viele geruhssame Jahre.

Jubilarenfeiern im 4. Quartal 1981

40 Dienstjahre

Willy Sommerhalder, ZP/ZV, 1. Oktober

25 Dienstjahre

Antonio Pascale, MV1, 26. November

Rosmarie Senn-Bolzhauser, MV1,

3. Dezember

88